

Klimaforscher: „Radikaler Umbau der Ergiesysteme“ nötig

POTSDAM - Klimaschutz ist einer Studie des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) zufolge wesentlich billiger als ein ungebremster Klimawandel. Demnach würden die Kosten für das von der EU angestrebte Ziel, die weitere globale Erwärmung auf zwei Grad zu beschränken, unter einem Prozent des weltweiten Sozialproduktes liegen.

Auf einem internationalen Kongress am PIK hatten gestern Wissenschaftler, Ökonomen und Politiker tiefgreifende Änderungen bei der Energieerzeugung gefordert, um einen dramatischen Klimawandel mit unabsehbaren Folgeschäden zu vermeiden.

Schäden durch unterlassenen Klimaschutz könnten zehn Prozent der Wirtschaftsleistung ausmachen, erklärte der Präsident des Umweltbundesamtes, Andreas Trote. Nur ein sofortiges Handeln

könne nach Einschätzung Trogés den wirtschaftlichen Schaden abwenden.

Notwendig sei ein „radikaler Umbau der Weltenergiesysteme“ in den kommenden 20 bis 30 Jahren, sagte der Leiter des PIK, Prof. Hans Joachim Schellnhuber. Dabei dürften keine Tabus gelten. Neben dem großflächigen Einsatz von Biomasse müsse auch die Nutzung von Atomkraft diskutiert werden. Der Leiter der Energieabteilung im Umweltbundesamt, Klaus Müschen, sagte, dass die Befunde zum Klimawandel immer beunruhigender würden.

Zur Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf bis zu zwei Grad seien erneuerbare Energien ein entscheidender Baustein. Mitte des Jahrhunderts müsse die Hälfte des weltweiten Energiebedarfs auf diese Weise gedeckt werden.

Kix